STADT REGENSBURG
www.regensburger-zeitung.de

Drei Frauen geküsst und geschlagen

Regensburg. (red) In der Nacht von Freitag auf Samstag haben drei Frauen eine Feier im Regensburger Stadtosten verlassen und warteten in der Landshuter Straße auf die nächste Buslinie. Hier wurden die Frauen gegen kurz nach 1 Uhr von vier Männern angesprochen und im weiteren Verlauf, laut Auskunft der Polizei, gegen ihren Willen von diesen geküsst, begrapscht und geschlagen. Aufgrund der Gegenwehr der Frauen flüchteten die Angreifer im Anschluss.

Im Rahmen der eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnten zwei Tatverdächtige im Nahbereich festgestellt und schließlich von mehreren Streifenbesatzungen festgenommen werden. Die Frauen wurden durch die Auseinandersetzung leicht verletzt, die Tatverdächtigen wurden in den Morgenstunden nach Beendigung der polizeilichen Erstmaßnahmen aus dem Gewahrsam entlassen.

Es wurden Ermittlungen hinsichtlich sexueller Belästigung sowie gefährlicher Körperverletzung eingeleitet. Zeugen des geschilderten Vorfalls werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Regensburg Süd unter der Telefonnummer 0941/506-2001 in Verbindung zu setzen.

Mann bedrohte Kassiererin mit Waffe

Regensburg. (red) Am Freitagnachmittag hat gegen 17.30 Uhr ein 53-jähriger Mann eine Angestellte des örtlichen Verbrauchermarktes am Dachauplatz mit einem Revolver bedroht. Zuvor machte der Täter bereits auf sich aufmerksam, da er auf der Straße lautstark herumschrie und in aggressiver Weise Passanten bepöbelte, wie die Polizei mitteilte.

Der Mann entfernte sich im Anschluss zu Fuß vom Einkaufsmarkt und bedrohte möglicherweise noch weitere Passanten an einer Bushaltestelle mit der Waffe. Der Täter konnte kurze Zeit darauf von Zivilbeamten überwältigt werden, als sich dieser gerade an einer Hausmauer erleichterte. Bei dem von ihm mitgeführten Revolver handelte es sich um eine täuschend echt aussehende Spielzeugwaffe.

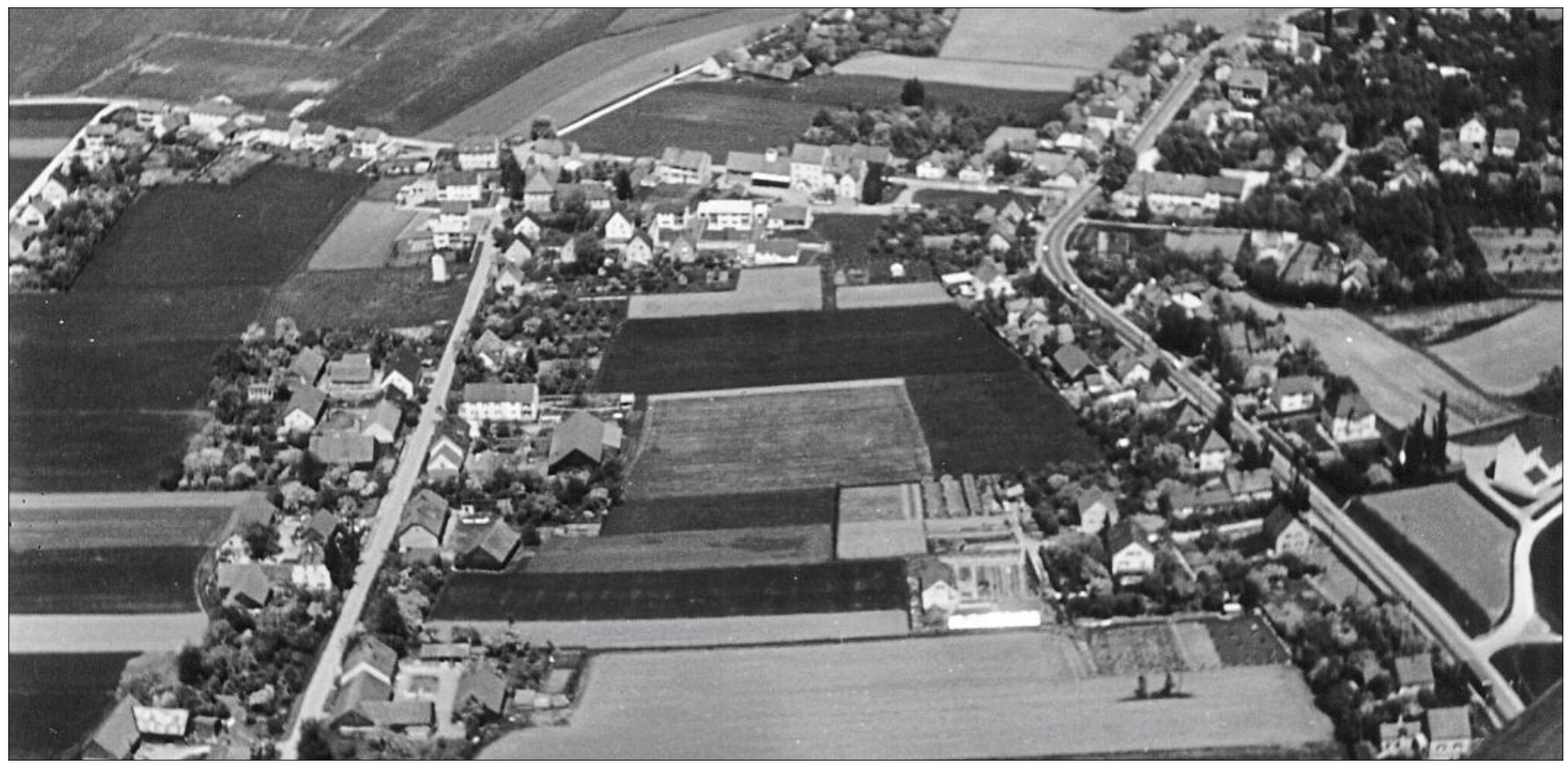
Der stark alkoholisierte wohnsitzlose Regensburger wurde im weiteren Verlauf in eine Regensburger Fachklinik eingewiesen. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Bedrohung sowie eines Verstoßes gegen das Waffengesetz.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Regensburg Süd unter der Telefonnummer 0941/506-2001 in Verbindung zu setzen.

Vorfahrt missachtet – fünfstelliger Schaden

Regenstauf. (red) Am Freitag hat sich in der Regensburger Straße ein Verkehrsunfall nach Vorfahrtsmissachtung ereignet. Es entstand, laut Auskunft der Polizei, Sachschaden im unteren fünfstelligen Bereich, die Beteiligten blieben aber unverletzt.

Die Polizeiinspektion Regenstauf nahm den Unfall vor Ort auf. Den 22-jährigen Unfallverursacher erwartet ein empfindliches Bußgeld und ein Punkt in Flensburg.



Der Blick auf Ziegetsdorf.

Fotos: Archiv

Ein Rückblick in Bildern und Geschichten

Neuer Bildband zu den Stadtteilen Dechbetten, Königswiesen und Ziegetsdorf

Von Claudia Erdenreich

Sie schufen 150 Seiten voller Erinnerungen: Die beiden Nachbarn und Hobbyhistoriker Gabriele Deml und Fritz Rehbach brachten einen reich bebilderten Band zu drei bislang wenig erforschten Stadtteilen heraus.

„Eigentlich wollten wir nichts mehr schreiben“, lachen die beiden. Sie veröffentlichten erst vor zwei Jahren einen Band zu Großprüfening und pausierten danach zunächst für sechs Monate. Die Rückmeldungen der Leser und die eigene Neugierde ermunterte sie jedoch zu einem weiteren Buch. Dabei erhoben die gut eingespielten Nachbarn von Anfang an keinen wissenschaftlichen Anspruch.

Weder recherchierten sie länger in Archiven, noch führten sich akribische Zeitzeugenbefragungen durch. „Wir redeten mit den Leuten, die sich erinnern und die uns Fotos zur Verfügung stellten“, beschreiben sie ihre Vorgehensweise.

Die Prüfeninger Straße, im Hintergrund Dechbetten.

Im Ruhestand fanden beide Zeit für ihre Interessen

Zunächst wollten beide nur zu Dechbetten recherchieren, doch schnell erweiterten sie die Suche auf die benachbarten Stadtteile Königswiesen und Ziegetsdorf. „Dafür gibt es noch keine Zusammenfassungen“, erklären Deml und Rehbach. Gabriele Deml war Sekretärin und arbeitete über 40 Jahre in einer Firma.

Geschichte und Reisen zählen zu ihren großen Leidenschaften. „Ich bin schon mein ganzes Leben lang in Großprüfening“, bekennt sie stolz. Fritz Rehbach wohnt erst seit 33 Jahren neben ihr, er war im technischen Vertrieb. Im Ruhestand fanden beide endlich die Zeit für ihre Interessen: „Heimatgeschichte steht ganz oben“, versichern beide.

Mit Akribie und Interesse arbeiteten sie eineinhalb Jahre am neu erschienen Buch. „Die Arbeitsstunden lassen sich nicht zählen“, versichern die Autoren. Darum ging es ihnen auch nie, sie waren neugierig auf die Ergebnisse, freuten sich über die Gespräche und Kontakte mit den Bewohnern. Alle drei behandelten Stadtteile wurden erst 1938 nach Regensburg eingemeindet und seither veränderte sich dort enorm viel. Es kamen Neubauten hinzu und ein immenses Wachstum, Autobahnanschlüsse und Firmen. Dafür verschwanden Bauernhöfe und Schulhäuser „Lediglich Königswiesen war nicht so ergiebig“, bedauern sie „das war ja nur eine Wiese, da existieren nicht so viele Fotos“. „Schwierigkeiten traten eigentlich nicht auf“, beschreiben Deml und Rehbach ihre Arbeit. Sie bezogen zahlreiche Informationen aus schon vorhandenen Festschriften und von den Heimatvereinen der Stadtteile. „Die anderen Kontakte ergaben sich“. Beide Autoren führten lange und intensive Gespräche mit Bewohnern, sichteten Fotos und schwelgten in Erinnerungen.

Das Wohnhaus des Gutes in Königswiesen. Eine historische Aufnahme, die im neuen Buch zu sehen ist.

Gabriele Deml und Fritz Rehbach.

Foto: Claudia Erdenreich

Fritz Rehbach fand bei seinen Recherchen sogar ein Haus, das sein Vater in den 50er Jahren entwarf. „Er war Architekt und das Haus steht noch genauso da und ist bewohnt!“. Neben zahlreichen privaten Fotos enthält das Buch historische Luftbilder und Karten sowie kurze geschichtliche Zusammenfassungen. Die Abbildungen sind ausschließlich in schwarz-weiß gehalten und stets mit genauen Beschreibungen versehen. Neben der jeweils aktuellen Adresse steht in Klammern die alte Hausnummer. Die Autoren gehen dabei so weit zurück, wie Fotos verfügbar waren. Das reicht häufig hundert Jahre und mehr in die Vergangenheit und ermöglicht eine nostalgische Zeitreise.

Damit Erinnerung nicht für immer verloren ist

Gabriele Deml und Fritz Rehbach haben vorerst keine weiteren Buchpläne. Ganz schließen sie jedoch weitere Projekte nicht aus. „Wir wollen nicht in ganz fremde Stadtteile gehen“, erklären sie ihre Motivation. Ebenso wolle man nicht Themen aufgreifen, die bereits behandelt wurden. Für das aktuelle Buch beeilten sie sich. „Leute sterben oder werden dement, dann sind diese Erinnerungen für immer verloren“, bedauern beide. Oft würden alte Fotos weggeworfen von den Nachkommen, die damit keine Erinnerungen mehr verbinden. „Früher wurden ja meist Menschen zu besonderen Anlässen fotografiert“, beschreiben sie ihre Erfahrungen. Kaum jemand fotografierte einfach alte Häuser. Heute seien gerade diese Abbildungen ein wertvoller Schatz, der einen spannenden und liebevollen Blick in die Vergangenheit heutiger Stadtteile und einstiger Dörfer ermöglicht.

Gabriele Deml und Fritz Rehbach: Dechbetten, Ziegetsdorf und Königswiesen, damals und heute.

Gekennzeichneter Download (ID=Y3FosAXTtC9T91GI7JbYn1mpJlNBO6CoNfBsb4G8BeM)